

Das alte Försterhaus

A
1. Es liegt der Wald im letzten Abendschimmer,
E7
der Nebel steigt herauf vom Wiesengrund.
Der alte Förster sitzt in seinem Zimmer
A
und streichelt traumverloren seinen Hund.

Refrain

E7 A
Das alte Försterhaus, dort wo die Tannen stehn,
E7 A
das hat jahrein, jahraus viel Freud und Leid gesehn.

A
2. Er hörte oft im Wald den Kuckuck schlagen,
E7
und in den Wipfeln hat der Wind gezaust.
Oft hat der Sturm, an regenschweren Tagen,
A
so wild sein grünbemoostes Haus umrauscht.

Refrain

E7 A
Das alte Försterhaus, dort wo die Tannen stehn,
E7 A
das hat jahrein, jahraus viel Freud und Leid gesehn.

A
3. Der Alte hat einst über diese Schwelle
E7
die junge Braut ins Försterhaus gebracht.
Und später hat ihn an der gleichen Stelle
A
zum ersten Mal sein Söhnchen angelacht.

Refrain

^{E7} Das alte Försterhaus, ^A dort wo die Tannen stehn,
^{E7} das hat jahrein, jahraus viel Freud und Leid gesehn.

^A 4. Dann klangen froh durchs Haus die Kinderlieder,
^{E7} die Zeit verging, geschieden musste sein.
Der Sohn zog aus und kehrte niemals wieder,
^A dann starb die Frau, der Förster blieb allein.

Refrain

^{E7} Das alte Försterhaus, ^A dort wo die Tannen stehn,
^{E7} das hat jahrein, jahraus viel Freud und Leid gesehn.